

## Testen Sie einmal, wie gut Sie Hof kennen.

Wissen Sie, wo die Graf-Stauffenberg-Straße ist?  
Und der Kurt-Schumacher-Platz oder die Hans-Högn-Straße?

Wie viele weitere Namen von Straßen, Plätzen oder öffentlichen Einrichtungen in Hof fallen Ihnen ein, die zu Ehren von Gegnern bzw. Opfern der NS-Diktatur benannt sind? Nicht viele? Keine?

Aber vielleicht kennen Sie die folgenden?

- Ewald-Klein-Brücke
- Hans-Merker-Straße
- Philipp-Heller-Halle
- Rosa-Opitz-Anlage
- Heinrich-Heid-Haus
- Doris-Weber-Schule
- Johanna-Degel-Weg
- Bernhard-Lichtenberg-Haus

Auch nicht? Kein Wunder: Auf dem Stadtplan sind sie nicht zu finden. Nur wenige Namen von Hofer Widerstandskämpferinnen und -kämpfern oder Verfolgten des Nazi-Regimes wurden auf diese Weise geehrt; nicht viele sind überhaupt bekannt.

Hat in Hof wirklich niemand Widerstand geleistet?

## Was Straßennamen mit „Hof ist bunt und nicht braun“ zu tun haben

Tatsache ist:

Viel zu wenige sind gegen die Nazis aufgestanden.

Tatsache ist auch:

Es gab sehr wohl Widerstand, immer wieder und über Jahre hinweg – aktiven und passiven Widerstand, heimlichen und im Untergrund.

Es gab mutige, solidarische Hilfe – individuell oder organisiert. Manche Menschen haben dafür ihr Leben geopfert, anderen gelang es zu überleben.

Der Widerstand in Hof und Umgebung, der dennoch geleistet wurde, ist größtenteils verschwiegen, verdrängt und vergessen worden.

Warum? Weil der aktive, organisierte Widerstand von der Arbeiterschaft ausging?

Weil alte Feindbilder aus der Zeit des Kalten Krieges noch immer nachwirken?

Schließlich bestanden die meisten Widerstandsgruppen aus Mitgliedern der kommunistischen Partei, der KPD, bisweilen im Bündnis mit Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten.

## Hofer Antifaschisten, die Zivilcourage zeigten

### Ewald Klein

Nach dem kommunistischen Arbeiter Ewald Klein (ermordet am 25.5.1942) war nach 1945 eine Brücke benannt worden. 1948 wurde diese in „Friedrich-Ebert-Brücke“ umbenannt. Eine unscheinbare Plakette am Roten Schloss erinnert an seine Ermordung im KZ Dachau.

### Hans Merker

Nach dem KPD-Mitglied Hans Merker (ermordet am 5.1.1945), dem Kopf der Widerstandsgruppe, war 1946 ein Teil der heutigen Ernst-Reuter-Straße benannt worden. Dies machte der Hofer Stadtrat 1957 im Zuge des Kalten Krieges rückgängig.

### Philipp Heller

Zu Ehren des dritten Mitglieds dieser Arbeiterwiderstands-Gruppe, Philipp Heller (ebenfalls KPD, ermordet am 26.1.1938), benannte der Stadtrat einen Sportplatz in der Ossecker Straße. Auch dieser Name wurde in den 1950er Jahren wieder gestrichen. Der große Stein der gemeinsamen Grabstätte aller drei auf dem Hofer Stadtfriedhof weist auf ihre Verfolgung und Ermordung durch die NS-Diktatur hin.

### Rosa Opitz (geb. Völkel)

Die spätere Stadträtin der SPD schmuggelte bis Mitte der 1930er Jahre den „Vorwärts“ in die Stadt Hof und ihre Umgebung und klebte Flugblätter an Häuserwände. Die sportliche junge Frau, Sekretärin des ebenfalls mehrfach verhafteten SPD-Reichstagsabgeordneten Hans Seidel, entkam wiederholt nur knapp der Verhaftung, auch weil der Kriminalbeamte Kappel sie offenbar schützte.